

# ABEGG-STIFTUNG

Medienmitteilung, April 2015

## SONDERAUSSTELLUNG 2015

### TRIUMPH DES ORNAMENTS

### ITALIENISCHE SEIDENGEWEBE DES 15. JAHRHUNDERTS

**26. APRIL BIS 8. NOVEMBER 2015**

**TÄGLICH 14.00 BIS 17.30 UHR**

*Im Zeitalter der Renaissance, als die Maler nach Räumlichkeit und naturgetreuer Darstellung streben, geht die Seidenweberei einen ganz anderen, eigenständigen Weg. Mit flächenhaften, stilisierten Formen feiert sie das Ornament und entwirft monumentale Muster von beispielloser Pracht und Eleganz. Diese Stoffe gehören bis heute zu den Höhepunkten europäischer Ornamentkunst.*

Die Sonderausstellung der Abegg-Stiftung zeigt Seidengewebe, die sich durch materielle Kostbarkeit, meisterhafte Technik und grosse künstlerische Phantasie auszeichnen. Dabei stehen die Samte im Vordergrund. Diese prachtvollen Stoffe mit ihren grandiosen Mustern dokumentieren die Innovationskraft der italienischen Seidenweber und Textildesigner des 15. Jahrhunderts. Mit Seiden- und Goldfäden gewebt, sind sie die Luxusstoffe par excellence. Kein Wunder findet man sie – oftmals sehr präzise und detailreich wiedergegeben – auf zahlreichen Porträts von Fürsten und Bischöfen, aber auch auf Bildnissen von reichen Kaufmannsfamilien, die damit ihren gesellschaftlichen Aufstieg demonstrieren. Die Vielzahl erhaltener Stoffe, die in der Abegg-Stiftung zu sehen sind, begeistern mit ihrer Farbenpracht und Opulenz. Die Ausstellung ist ein Fest für die Augen: Sattes Rot, leuchtendes Grün und edles Blau kombiniert mit glänzendem Gold, faszinierende Muster, Details und Lichtreflexe, flauschiger Seidenflor neben effektvollen Metallfaden-Strukturen.

#### **DIE DRITTE DIMENSION**

Samte unterscheiden sich von allen anderen Seidengeweben durch ihren Flor. Er verleiht ihren Mustern eine dritte Dimension. Deshalb fühlen sie sich weich, fein und pelzartig an und wechseln je nach Lichteinfall ihren Farbton. Ihre Herstellung bedingt eine ausgeklügelte Webtechnik. So wird bei den Samten das Muster nicht durch den Schuss, sondern mit zusätzlichen Kettfäden gebildet, die über dem Grundgewebe den charakteristischen Flor erzeugen. Mit dieser webtechnischen Neuerung setzt auch ein künstlerischer Wandel ein. Die Ausrichtung der Ornamente verlagert sich von der Breite in die Höhe, d.h. sie folgt der Kettrichtung. Die Formen werden länger und monumentaler.

### **GRANDIOSE MUSTER**

Die ausgestellten Stoffe zeigen Muster von ungeheurer Dynamik und Ausdruckskraft. Besonders eindrucksvoll sind die Beispiele mit stark bewegten, steil aufsteigenden Blattranken, die sich in weit ausholenden Schwüngen nach oben winden. Sie sind mit grossen Blütenmotiven besetzt. Schmale, dekorativ geschwungene Äste mit stilisierten Früchten und Blättern zweigen von ihnen ab. Zuweilen betragen die Musterrapporte rund zwei Meter in der Höhe. Erst danach setzt die Wiederholung des Musters ein. Andere Gewebe wiederum zeigen grosse, phantastische Blüten, die in dichten Reihen angeordnet sind. Es ist eine ganz eigenständige, fremdartige Welt, die hier geschaffen wird – und ein völliger Gegensatz zu dem, was in den anderen Künsten geschieht. Antike Vorbilder, Licht und Schatten, Räumlichkeit und Perspektive spielen in der Seidenweberei kaum eine Rolle. Stattdessen zählen Phantasie und raffinierte Stilisierung.

### **MADE IN ITALY**

Die italienische Samtweberei ist im 15. Jahrhundert das Mass aller Dinge in der Textilherstellung. Dank der Samte steigt Italien zum führenden Zentrum der Seidenweberei auf, das sogar Persien und China in seinem technischen und künstlerischen Erfindungsreichtum übertrifft. Es ist das goldene Zeitalter der europäischen Samtweberei. Die italienischen Samte werden überallhin exportiert. Ihre herausragende Stellung zeigt sich ebenfalls in der Wirkung, die sie auf die beginnende osmanische Samtweberei hatten. Nicht nur die allgemeine Form der senkrecht aufsteigenden Wellenranke, sondern auch Einzelheiten wie die charakteristischen Blattpalmetten mit Blüten und Früchten oder die Seitentriebe der Ranken werden von den italienischen Vorbildern übernommen.

### **UNERHÖRTER LUXUS**

Die Herstellung von Samtstoffen ist zeitaufwendig und teuer. Wegen des Flors wird etwa sechsmal so viel Seide benötigt wie für einen glatten Stoff. Selbst die einfachsten Samte übertreffen daher in ihrem Materialwert fast alle anderen Gewebe. Ihre Kostbarkeit kann durch komplizierte Muster, mehrere Farben, Ziereffekte und Goldfäden noch wesentlich gesteigert werden. Samtstoffe mit Goldbroshierung gehören zu den grössten Luxusgütern des 15. Jahrhunderts. Sie sind umso kostbarer, je mehr Gold sie enthalten. Bei den sogenannten Samtgoldstoffen sind nicht nur weite Teile des Musters, sondern auch der gesamte Hintergrund mit Goldfäden gewebt. Nur höchste gesellschaftliche Würdenträger von Kaisern und Päpsten über Fürsten und Bischöfe bis zu vermögenden Handelsfamilien können sich solche Stoffe leisten. Die teuren Stoffe waren Statussymbol, Luxusgut und Standesmerkmal zugleich. Sie dienten als Prunkgewänder für den kirchlichen und weltlichen Gebrauch ebenso wie als Schmuck von Thronsitzen und Altären.

Sämtliche Ausstellungsstücke sind im Besitz der Abegg-Stiftung, die eine der weltweit bedeutendsten Sammlungen an Samtgeweben des 15. Jahrhunderts aufweist.

Medienmitteilung und Bilder senden wir Ihnen gerne per E-Mail.